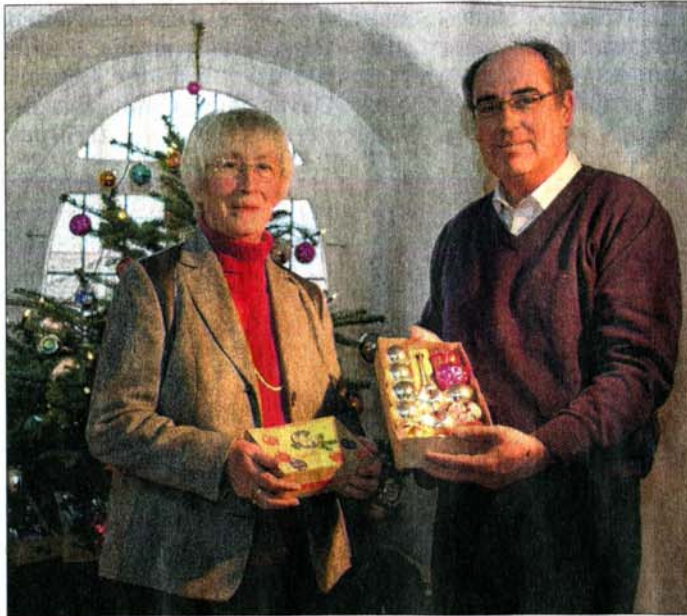


# Kult-Christbaumkugeln aus Plastik

## Kunstverein Ansbach erinnert an die Firma „Bellmann“



Renate Herrmann und Alexander Biernoth vom Ansbacher Kunstverein sind stolz auf ihren „Schatz“.

Fotos: Sabrina Obergruber

Jetzt langsam wird es höchste Zeit, in den Keller zu gehen und die verstaubten Kartons mit den Christbaumkugeln aus dem letz-

ten Eck zu kramen, um sie bald an der Nordmantanne oder dem nicht ganz so stilvollen Plastikbaum zu hängen. Aber warum sträu-

ben sich bei den meisten heutzutage die Nackenhaare, wenn man an Kunststoffweihnachtsbäume denkt? Früher, in den 50er und 60er Jahren, waren sogar Christbaumkugeln aus Plastik der letzte Schrei. Hergestellt wurden sie in Ansbach.

Die Firma „Belco“, was für Bellmann und Co. stand, verlagerte ihren Betrieb durch die Wirren des Zweiten Weltkrieges nach Ansbach. Kurz vor Beendigung des Krieges erlangte das Unternehmen in der Brauhausstraße 17 das Recht zur Herstellung von Metall-, Holz- und Kunstharzartikeln. In diesem Gebäude befand sich zuvor das Hafermagazin der Ansbacher Ulanen sowie ein Lager für Kriegsflüchtlinge aus dem Baltikum. Neben Artikeln für den täglichen Bedarf, wie Kugelschreiber oder Kämmen, produzierte Bellmann auch Spielzeug und die kul-

tigen Christbaumkugeln aus Plastik. An die Sammlung ist der Kunstverein durch einen Zufall gekommen:

Im Hochsommer erhielt Alexander Biernoth einen Anruf und wurde von einer Tochter in die Wohnung ihrer verstorbenen Mutter eingeladen, um gegebenenfalls wertvolle „Schätze“ vor dem Wegwerfen zu sichern. Und dabei entdeckte er etliche Kisten mit Plastik-Christbaumkugeln der Ansbacher Firma Bellmann.

„Plastik war zu dieser Zeit der Werkstoff schlechthin“, erläutert der Historiker Alexander Biernoth seine Faszination für die bunten Kugeln. Sogar die Weihnachtsbeleuchtung des Ansbacher Weihnachtsmarktes war damals mit großen Christbaumkugeln geschmückt, waren diese doch fast unzerstörbar und konnten deshalb auch der Witterung problemlos ausgesetzt werden. Wer die historischen Kugeln einmal live sehen

möchte, kann die einmalige Chance nutzen und am Samstag, 13. Dezember, von

10 bis 12 Uhr ins Herrieder Tor kommen. Der Kunstverein freut sich über Interessierte und hat noch weitere Informationen über die Firma Bellmann gesammelt und ausgestellt.

Damit möchte der Kunstverein seiner Aufgabe nachkommen und Ansbacher Geschichte wieder in den Mittelpunkt rücken.

Sabrina Obergruber



Kunterbunt und fast unzerstörbar sind die Christbaumkugeln der Ansbacher Firma Bellmann.